



Karen Stivali

Heute
Nacht

...

Karen Stivali

Heute Nacht ...

Aus dem Englischen von Elian Mayes

Impressum

© dead soft verlag, Mettingen 2020
<http://www.deadsoft.de>

© the author
Titel der Originalausgabe: Tonight

Übersetzung: Elian Mayes

Cover: Irene Repp
<http://www.daylinart.webnode.com>
Bildrechte: © rdgraphe - shutterstock.com

1. Auflage
ISBN 978-3-96089-383-7 (epub)

Inhalt:

David liebt Wiley, den besten Freund seines älteren Bruders, seit er ihm vor fünf Jahren das erste Mal begegnet ist. Allerdings ist Wiley hetero, wie Derek immer wieder betont.

Als Wiley nach einem Streit mit seinem Mitbewohner für einen Monat auf Davids und Dereks Couch strandet, ist er eine ständige Erinnerung an das, was David sich so sehr wünscht, aber wohl niemals bekommen wird.

Bis zu jenem Tag, als David sein wichtiges Kunstprojekt beenden muss und sein Model nicht auftaucht. Wiley bietet an, für ihn zu posieren, und David ist sich sicher, dass die Hitze zwischen ihnen auf Gegenseitigkeit beruht.

Könnte sich Derek in seinem besten Freund wirklich all die Jahre geirrt haben? Werden Davids Träume am Ende vielleicht doch noch wahr? Das Einzige, das David weiß, ist, dass er es auf die eine oder andere Weise herausfinden wird. Heute Nacht.

Danksagung

Ich möchte Liza Kay für diese wunderschöne Idee und das unfassbar sexy Foto danken. Beides hat mich dazu inspiriert, die Geschichte von David und Wiley aufzuschreiben. Ebenfalls ein großer Dank geht an Debbie McGowan und ihr Team für ihr tolles Lektorat, das mich dabei unterstützt hat, dieser Geschichte zu Glanz zu verhelfen. Und wie immer bin ich meinen loyalen Betalesern Karen Booth, K. D. Wood, Kira Decker und Mandy Pennington endlos dankbar. Ohne euch hätte ich vermutlich nicht den Mut gehabt, irgendetwas einzureichen!

Kapitel 1

»Er ist nicht schwul, weißt du?«

Wenn ich jedes Mal einen Dollar bekommen hätte, wenn mein älterer Bruder Derek mich daran erinnert hätte, dass sein bester Freund Wiley nicht schwul war, hätte ich mir schon lange eine eigene Wohnung leisten können, statt mir eine mit den beiden zu teilen. Als Derek das zum ersten Mal gesagt hatte, hatte ich geglaubt, sterben zu müssen. Ich war sechzehn gewesen und wir hatten in der Küche unseres alten Hauses gegessen und Reste einer Lasagne aus einer Pfanne gegessen. Wiley war gerade nach Hause gegangen. Wir hatten einen "Rocky"-Filmmarathon und ein Ping-Pong-Match hinter uns gehabt. Es war das erste Mal gewesen, dass ich mit Wiley für mehr als ein paar Stunden abgehangen hatte, und der Rausch hatte mich beinahe wahnsinnig werden lassen.

»Ich meine es ernst, Davey. Er ist nicht schwul. Ich will nicht gemein sein oder so, ich will nur nicht, dass du dir Hoffnungen machst.«

Ich konnte noch immer das Stück Lasagne spüren, das in meiner Kehle stecken blieb, als meine Wangen zu kribbeln anfangen. Ich zwang mich zu schlucken, würgte das Stück herunter und zuckte mit den Schultern. »Mach ich mir nicht.«

»Gut.«

Das war nun fünf Jahre her und ich konnte noch immer keine Lasagne essen, ohne diese Worte zu hören. *Er ist nicht schwul*. Nicht dass ich Lasagne gebraucht hätte, um mich daran zu erinnern. Vor ein paar Jahren hatte es Derek quasi nach jedem Mal, das wir zusammen abgehangen hatten, auf den Tisch gebracht, sobald wir alleine waren. Erst nachdem ich zum College gegangen war und mit Dates angefangen hatte, hatte er aufgehört, es zu erwähnen.